

Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Freundinnen und Freunde,

am 13. September finden die Kommunalwahlen statt. Gewählt werden verschiedene Ortsräte, der Stadtrat Einbeck sowie der Kreistag. Diese Wahl ist richtungsweisend für unsere Stadt und ihre Ortschaften. Vieles von dem, was den Alltag vor Ort prägt, wird in diesen Gremien entschieden. Deshalb ist es wichtig, dass die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger dort mit Nachdruck vertreten werden. Sie haben pro Wahlschein drei Stimmen. Bürgernähe hat einen Namen: „Die Unabhängigen für Einbeck“ – vor Ort im Rat der Stadt Einbeck und im Kreistag. Schenken Sie unserem Team Ihr Vertrauen und Ihre Stimme, damit wir uns entschlossen für eine starke Stadt- und Dorfentwicklung einsetzen können.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Team von „Die Unabhängigen für Einbeck“

## **I. Finanzen, Haushalt und Wirtschaft**

Eine solide Finanzpolitik ist die Grundlage für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Stadtentwicklung. Nach dem Ende des Zukunftsvertrags wurde dieser Kurs in Einbeck trotz gegenteiliger Versprechen verlassen. In der Haushaltsplanung zeichnet sich eine erhebliche Verschuldung ab, die durch Zinslasten und Tilgungen die Handlungsfähigkeit der Stadt spürbar einschränken wird. Diesen Trend wollen wir stoppen und mittelfristig zu ausgeglichenen Haushalten zurückkehren. Denn nur so sichern wir auch künftigen Generationen kommunale Gestaltungsspielräume. Externe Einflüsse, insbesondere auf der Einnahmenseite, lassen sich nicht ausblenden. Umso wichtiger ist ein verantwortungsvoller Umgang mit den eigenen Mitteln. Ausgaben müssen sich verlässlich an den Einnahmen orientieren, Leistungsausweitungen durch Mehreinnahmen oder Einsparungen gedeckt sein. Demografisch bedingten Mindereinnahmen wollen wir mit klaren Prioritäten und einem gezielten Einsatz von Fördermitteln begegnen.

Städtische Eigenmittel dürfen nicht in Doppelstrukturen, überzogene Prestigeprojekte oder Vorhaben mit geringer Zukunftswirkung fließen – auch dann nicht, wenn dafür Fördermittel bereitstehen. Für verpflichtende Sonderbedarfe befürworten wir ergebnisoffen die Prüfung zusätzlicher Finanzierungsmöglichkeiten, etwa durch Vermögensumschichtungen.

Steuererhöhungen für Wirtschaft und Bürgerschaft wollen wir im gesetzlichen Rahmen vermeiden. So stärken wir die Ansiedlung und den Erhalt von Unternehmen, sichern Arbeitsplätze und unterstützen bezahlbares Wohnen. Wir stehen für Ausgabendisziplin, eine schlankere Verwaltung und den konsequenten Abbau unnötiger Bürokratie. Entscheidungen müssen schneller getroffen und verlässlich umgesetzt werden. Wirtschaftsförderung und Standortmanagement wollen wir deutlich stärken und dabei auch neue, unkonventionelle Wege in den Blick nehmen.

## **II. Tourismus und Naherholung**

Einbeck und seine 46 Ortsteile bieten nicht nur eine hohe Lebensqualität, sondern auch großes Potenzial für Erholung und Tourismus. Dieser Bereich gewinnt für unsere Stadt zunehmend an Bedeutung. Deshalb wollen wir die im Tourismus engagierten Akteurinnen und Akteure in ihrer Netzwerkarbeit stärken und Rahmenbedingungen schaffen, die den örtlichen Tourismus nachhaltig voranbringen. Wir unterstützen zusätzliche Bettenkapazitäten in der Hotellerie, insbesondere im gruppen- und familienfreundlichen Low-Budget-Segment, und setzen uns für zeitgemäße Nachnutzungen leerstehender Fachwerkhäuser ein. Ein besonderes Anliegen ist uns der Erhalt der historischen Bausubstanz, die Einbeck als Fachwerkstadt unverwechselbar macht. Auch die Kulturlandschaft der Ortsteile bietet große Chancen, die durch ein gut ausgebautes Rad- und Wanderwegenetz weiter erschlossen werden sollten – für Touristinnen und Touristen ebenso wie für die Naherholung der Bürgerinnen und Bürger. Die Fusion der Stabstelle PBR mit der Einbeck Marketing GmbH unterstützen wir, um Tourismusangebote aus einer Hand weiterzuentwickeln und die Fachkräftegewinnung besser mitzudenken.

## **III. Dorf- und Stadtentwicklung**

### **3.1 Dorfentwicklung**

Gerade in Zeiten, in denen der Onlinehandel den stationären Einzelhandel zunehmend unter Druck setzt, braucht es neue Ideen für ein lebendiges Dorfleben. Entscheidend sind dabei ein starkes Wir-Gefühl und eine enge Identifikation mit dem eigenen Wohnort.

Dazu gehört auch ein starkes ehrenamtliches Engagement in Vereinen und Verbänden. Dieses wollen wir sichern und stärken, indem die Ortsratsmittel verlässlich aufrechterhalten werden. Zugleich setzen wir uns für unbürokratische Rahmenbedingungen ein, damit weitere 24-Stunden-Automaten, Selbstbedienungsangebote und Hofläden in den Dörfern und im Stadtgebiet entstehen können. Die Belange der Ortschaften müssen in der Wirtschaftsförderung stärker berücksichtigt werden – ebenso wie passende Fördermöglichkeiten. Bereits bestehende Angebote sollten vor Ort besser sichtbar gemacht werden.

### **3.2 Stadtentwicklung**

Die Innenstadt steht vor tiefgreifenden Veränderungen und großen Herausforderungen. Leerstände prägen vielerorts das Bild. Wir wollen diesen Trend umkehren und neues Leben in die Innenstadt bringen. Dafür braucht es ein aktives Leerstandsmanagement, das entstandene Lücken möglichst schnell schließt. Unser Ziel ist ein ausgewogener Mix aus Handel, Gastronomie und Dienstleistungen, der die Innenstadt stärkt und ihre Attraktivität dauerhaft erhöht.

## **IV. Infrastruktur - Mobilität und Digitalisierung**

### **4.1 Mobilität**

Einbeck ist mit seinen 46 Ortsteilen von den besonderen Anforderungen einer Flächenkommune geprägt. Unser Ziel ist es, Mobilität für alle Menschen zu sichern – unabhängig von Alter, Wohnort oder Einkommen.

In der Verkehrsinfrastruktur setzen wir auf ein ausgewogenes Miteinander aller Verkehrsmittel. Das Auto bleibt vor allem im ländlichen Raum ein unverzichtbarer Teil der Mobilität. Gleichzeitig wollen wir den öffentlichen Personennahverkehr stärken und attraktiver machen. Verlässliche und bezahlbare Angebote sind insbesondere für Kinder, Jugendliche, ältere Menschen und Menschen mit geringem Einkommen von großer Bedeutung. Ergänzend wollen wir innovative Mobilitätskonzepte fördern. Rufbusse und bedarfsgesteuerte Verkehre können dazu beitragen, die Erreichbarkeit der Ortsteile zu verbessern und Lücken im Verkehrsangebot zu schließen. Auch die Elektromobilität wollen wir durch einen bedarfsgerechten Ausbau der Ladeinfrastruktur weiter voranbringen.

In der Kernstadt setzen wir auf eine verlässliche und ausgewogene Verkehrsplanung.

### **4.2 Digitalisierung**

Eine leistungsfähige digitale Infrastruktur ist heute ebenso wichtig wie Straßen und Verkehrswege. Deshalb setzen wir uns für die vollständige Schließung bestehender Mobilfunklücken und den konsequenten Ausbau des Glasfasernetzes in allen Ortsteilen ein. Jede geeignete Baumaßnahme sollte genutzt werden, um den Ausbau effizient und vorausschauend voranzubringen – etwa durch das Mitverlegen von Leerrohren.

Die Digitalisierung der Stadtverwaltung wollen wir konsequent weiterentwickeln. Digitale Dienstleistungen müssen für alle Bürgerinnen und Bürger einfach, zuverlässig und flächendeckend verfügbar sein. Unser Ziel ist ein Einbeck, das gut erreichbar, digital vernetzt und lebenswert bleibt – in der Kernstadt ebenso wie in allen Ortsteilen.

## **V. Gesundheit, Pflege und Soziale Teilhabe**

Eine wohnortnahe und verlässliche Gesundheitsversorgung ist ein wesentlicher Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge. Unser Ziel ist es, die medizinische Versorgung im gesamten Stadtgebiet Einbecks langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln.

### **5.1 Ärztliche Versorgung stärken**

Die Sicherung der haus- und fachärztlichen Versorgung darf nicht dem Zufall überlassen bleiben. Wir wollen Einbeck als attraktiven Standort für medizinische Fachkräfte weiter

stärken. Dazu gehören die Unterstützung von Praxisneugründungen und Praxisübernahmen, die Förderung von Praxisgemeinschaften und Medizinischen Versorgungszentren sowie die Weiterentwicklung bestehender kommunaler Förderinstrumente.

Ebenso wichtig sind gute Rahmenbedingungen. Lebensqualität, verlässliche Bildungs- und Betreuungsangebote für Familien sowie eine leistungsfähige Infrastruktur sind entscheidende Faktoren bei der Wahl eines Praxisstandorts. Deshalb wollen wir den Dialog mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten intensivieren und ihre Anliegen frühzeitig in kommunale Entscheidungen einbeziehen.

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Ansiedlung weiterer Fachärztinnen und Fachärzte. Viele Menschen müssen für entsprechende Termine weite Wege nach Göttingen, Hannover oder in andere Städte auf sich nehmen. Gerade für ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und Familien mit kleinen Kindern ist das eine erhebliche Belastung. Unser Ziel ist es, die fachärztliche Versorgung vor Ort Schritt für Schritt zu verbessern.

#### 5.2 Bürgerspital und Bereitschaftsdienst sichern

Das Bürgerspital ist ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitsversorgung in Einbeck und erfüllt eine zentrale Funktion für die Menschen in der Kernstadt und den Ortschaften. Wir setzen uns für seinen Erhalt und seine Weiterentwicklung als leistungsfähigen Gesundheitsstandort ein.

#### 5.3 Pflege zukunftsfest gestalten

Der demografische Wandel stellt unsere Stadt vor wachsende Herausforderungen. Die Zahl älterer Menschen wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Deshalb wollen wir frühzeitig die Voraussetzungen schaffen, damit Menschen auch im Alter selbstbestimmt, sicher und wohnortnah leben können.

Wir unterstützen zusätzliche Pflege- und Betreuungsangebote in der Kernstadt ebenso wie in den Ortschaften. Dabei setzen wir auf eine Vielfalt unterschiedlicher Wohn- und Pflegeformen. Neben klassischen Pflegeeinrichtungen gehören dazu betreutes Wohnen, Mehrgenerationenprojekte, ambulant betreute Wohngemeinschaften und weitere innovative Wohnkonzepte.

Besonders im ländlichen Raum bieten sich Chancen, bestehende Wohnstrukturen sinnvoll weiterzuentwickeln und neue Formen des gemeinschaftlichen Wohnens zu ermöglichen.

## **VI. Inklusion und Teilhabe in allen Generationen**

### **6.1 Soziale Teilhabe im Alter ermöglichen**

Ältere Menschen sollen möglichst lange aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Deshalb setzen wir uns für barrierefreie öffentliche Räume, gute Mobilitätsangebote, wohnortnahe Dienstleistungen und eine starke soziale Infrastruktur ein.

Der Ausbau von Gesundheits- und Pflegeangeboten stärkt nicht nur die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger, sondern schafft zugleich qualifizierte Arbeitsplätze und erhöht die Attraktivität Einbecks als Wohn- und Wirtschaftsstandort.

Unser Ziel ist eine Gesundheits- und Pflegeversorgung, die für alle Menschen in Einbeck erreichbar, bezahlbar und verlässlich bleibt – heute und in Zukunft, in der Kernstadt ebenso wie in allen Ortschaften.

### **6.2 Seniorinnen und Senioren**

In einer Region, die vom demografischen Wandel besonders betroffen ist, müssen Gesundheits-, Pflege- und Beratungsangebote erhalten und bedarfsgerecht weiterentwickelt werden. Viele ältere Menschen und ihre Angehörigen stehen vor der Herausforderung, sich im bestehenden Angebot zurechtzufinden. Häufig fehlt nicht die Hilfe selbst, sondern ein klarer Überblick darüber, welche Unterstützung es gibt und an wen man sich wenden kann.

Deshalb wollen wir dafür sorgen, dass die vorhandenen Angebote die Menschen besser erreichen. Informationen müssen verständlich, aktuell und leicht zugänglich sein – digital ebenso wie persönlich oder in schriftlicher Form. Bestehende Angebote des Landkreises, der Wohlfahrtsverbände, der Pflegeeinrichtungen und weiterer Träger sollten sichtbarer werden und besser miteinander vernetzt sein.

Unser Ziel ist es, dass ältere Menschen in Einbeck und seinen Ortschaften möglichst lange selbstbestimmt leben können. Niemand soll sich mit Pflegefragen, Anträgen oder der Suche nach Unterstützung allein gelassen fühlen. Die vorhandenen Hilfsangebote müssen dort ankommen, wo sie gebraucht werden – bei den Menschen. Hierzu möchten wir den engen Austausch mit dem Seniorenrat pflegen.

## **VII. (Früh-)kindliche Bildung**

### **7.1 Kitas**

Damit Einbeck für junge Familien attraktiv bleibt, setzen wir uns für eine vorausschauende Planung von Kita-Plätzen ein. Die Stadt muss eine attraktive Arbeitgeberin für pädagogische Fachkräfte sein, um Personal zu gewinnen und langfristig

zu binden. Wir wollen die Mitarbeitenden stärken und sie in ihrer Arbeit mit den Kindern bedarfsgerecht entlasten und unterstützen.

Räumlichkeiten und Außenflächen müssen den Anforderungen vor Ort entsprechen, instandgehalten und modernisiert werden. Den Austausch zwischen Kitas, pädagogischen Fachkräften, Leitungen, dem StEREK und den Eltern wollen wir bedarfsgerecht und ergebnisorientiert stärken. Sichtbare Fortschritte bei gemeinsamen Zielen fördern auch die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement, das im Elementarbereich unverzichtbar ist.

Unser Ziel ist ein starkes und verlässliches kommunales Betreuungsangebot, das zeitlich und räumlich bedarfsgerecht geplant ist. Frühkindliche Bildung muss für alle Kinder die gleichen Chancen bieten – unabhängig vom Arbeitgeber der Eltern sowie vom sozialen, kulturellen oder wirtschaftlichen Hintergrund. Nur so schaffen wir von Anfang an die Grundlage für mehr Bildungsgerechtigkeit. Deshalb setzen wir uns auch für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein.

## 7.2 Grundschulen

Dasselbe gilt für die Grundschulen. Für uns ist klar: Im Bildungsbereich dürfen weder Mittel noch Personal gekürzt werden. Wir setzen uns für mehr Bildungsgerechtigkeit ein, denn Kinder sind unsere Zukunft. Deshalb ist es unser Anspruch, ihnen so früh wie möglich gute und praxisnahe Lernmethoden zu vermitteln.

Die Grundschule muss ein sicherer Ort für alle Kinder sein – ein Ort, der stärkt und Entwicklung ermöglicht. Jedes Kind soll die Chance haben, durch fachgerechte Unterstützung ein Wachstumsgedanken zu entwickeln: die Überzeugung, dass Fähigkeiten durch Lernen, Übung und Ausdauer wachsen können. Lernen gelingt dort am besten, wo Kinder sich wohlfühlen. Deshalb wollen wir Rahmenbedingungen schaffen, die sowohl für Kinder als auch für Lehrkräfte bestmöglich sind und ein starkes Bildungsangebot ermöglichen.

Mit Wachstumsgedanken ist gemeint: Fähigkeiten und Talente sind nicht festgelegt, sondern können sich durch Lernen, Anstrengung und Ausdauer weiterentwickeln. Fehler werden dabei nicht als Scheitern verstanden, sondern als Chance, besser zu werden. Herausforderungen sind kein Hindernis, sondern ein wichtiger Teil des Lernens.

## **VIII. Sicherheit und Ordnung**

Sicherheit und Ordnung sind Grundvoraussetzungen für Lebensqualität und ein verlässliches Zusammenleben in Einbeck und seinen Ortsteilen. Deshalb bekennen wir uns klar zu den Freiwilligen Feuerwehren als tragender Säule des örtlichen Bevölkerungsschutzes. Eine leistungsfähige Feuerwehrtechnische Zentrale in der Kernstadt ist dafür unverzichtbar und muss dauerhaft erhalten bleiben. Zugleich braucht eine Flächenkommune wie Einbeck starke Stützpunkte in den größeren Ortsteilen, damit

im Ernstfall schnell Hilfe geleistet und die Arbeit der kleineren Ortsfeuerwehren wirksam unterstützt werden kann. Ebenso wichtig sind die Ortsfeuerwehren in allen Ortsteilen, denn sie sichern mit ihrem ehrenamtlichen Engagement, guter Ausbildung und angemessener Ausstattung den Brandschutz und die Hilfeleistung vor Ort.

Auch der Bevölkerungs- und Katastrophenschutz muss angesichts neuer Krisenlagen stärker in den Blick genommen werden. Unser Ziel ist es, dass Stadt und Staat auch in außergewöhnlichen Lagen handlungsfähig bleiben und die notwendigen Strukturen rechtzeitig gestärkt werden.

Zur Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum leisten Ordnungsamt, Polizei und Sozialarbeit täglich einen wichtigen Beitrag. Wir setzen uns für klare, nachvollziehbare Regeln und deren konsequente Durchsetzung ein. Pauschale Überwachung und unnötige Bevormundung der Bevölkerung lehnen wir ab.

Unser Ziel ist eine verlässliche Sicherheitsstruktur mit einer starken Feuerwehrtechnischen Zentrale, leistungsfähigen Stützpunkten in den Ortsteilen sowie einer bedarfsgerechten Ausrüstung und Ausbildung aller Einsatzkräfte.

## **IX. Landwirtschaft, Tier- und Naturschutz**

Landwirtschaft, Tier- und Naturschutz haben für eine Flächenkommune wie Einbeck eine herausragende Bedeutung. Ein großer Teil der Beschäftigten arbeitet in der Land- und Forstwirtschaft, die unsere Kulturlandschaft maßgeblich prägt. Wir setzen uns dafür ein, dass Landwirtschaft, Tier- und Naturschutz im Planungsrecht auf Augenhöhe berücksichtigt werden. Die nachhaltige Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln ist für uns ebenso wichtig wie ein ressourcenschonender Umgang mit Natur und Umwelt.

Auch die Energieerzeugung muss in diesem Zusammenhang verantwortungsvoll betrachtet werden. Flächenverbrauch und Eingriffe in das Landschaftsbild müssen in einem angemessenen Verhältnis zum Ertrag stehen. Einbeck leistet mit Vorrangflächen für Windenergie, bestehenden Solarflächen und dem SuedLink als Nord-Süd-Trasse bereits einen wichtigen Beitrag zur Energiewende. Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Anrainerinnen und Anrainer betroffener Flächen von Wind- und Solaranlagen müssen angemessen beteiligt und entschädigt werden. Das gilt auch für Stromtrassen, die sich im Planungsrecht vor Ort möglichst an bestehender Infrastruktur entlang von Straßen und Schienen orientieren sollten.